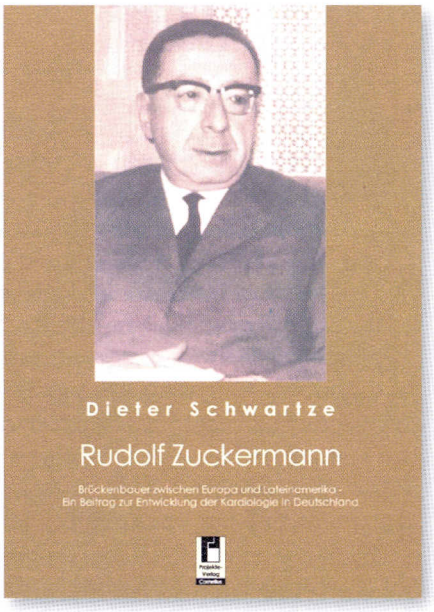
Buchvorstellungen

Dieter Schwartze

Rudolf Zuckermann

Brückenbauer zwischen Europa und Lateinamerika – Ein Beitrag zur Entwicklung der Kardiologie in Deutschland



Projekte-Verlag Cornelius GmbH
1. Auflage 2010, ISBN: 978-3-86634-900-1
Umfang: 138 Seiten
Verarbeitung: Hardcover
Format: 20,2 cm x 14,5 cm, € 14,50

Dr. med. Dieter Schwartze unternimmt es, die wissenschaftlichen Leistungen des jüdischen Arztes Rudolf Zuckermann darzustellen. Nach seinem Studium in Bonn, Berlin, Paris und Basel war er als Arzt während des Spanienkrieges tätig, danach Aufenthalt in Frankreich, Flucht über Portugal und Marokko mit anschließendem Exil in Mexico ab 1941. Ab 1944 erhielt R. Z. am ersten Herzinstitut der Welt in Mexico City eine profunde Ausbildung in der Kardiologie und arbeitete bis 1952 als Forschungsarzt. Am Institut gelang eine Symbiose zwischen den Lehren der klassischen französischen Klinik (Vaquez, Laubry, Lian) und den Entwicklungen auf dem Gebiet der Elektrokardiografie (nordamerikanische Schule um F.N. Wilson) sowie der angiografischen Methoden. Nach Deutschland zurückgekehrt, verhinderten die politischen Entwicklungen im Ostblock und der damaligen DDR die Verwirklichung des geplanten Herzinstituts. Trotz aller Widerstände erhielt R. Z. 1962 ein persönliches Ordinariat und damit den 1. kardiologischen Lehrstuhl in Gesamtdeutschland. Der Aufbau einer kardiologischen Klinik gelang wegen politischer, konservativer und antijüdischer Einstellungen letztlich nicht, sodass sich R. Z. auf seine privaten Interessen als Sammler und Förderer der Bildenden Kunst zurückzog.
Diese Veröffentlichung wird durch eine komplette Bibliografie ergänzt, wobei die im Ausland erschienenen - spanischsprachigen - Publikationen in einer englischen Zusammenfassung präsentiert werden.

Michael Imhof

Behandlungsfehler in der Medizin Was nun?

Verborgenes im Arzt-Patienten-Verhältnis



Schulz-Kirchner Verlag
1. Auflage 2010, Artikel-Nr.: 978-3-8248-0841-0, 272 Seiten, kartoniert, € 19,95

Jährlich kommen geschätzt ca. 40.000 Behandlungsfehlervorwürfe zur Anzeige. Nur in einem kleinen Prozentsatz erhalten die geschädigten Patienten aber tatsächlich Recht. Für Michael Imhof wenig überraschend, denn der Patient steht einer mächtigen Lobby gegenüber, der er hoffnungslos unterlegen ist. Seine Erfahrung zeigt: Nicht die Fehler der Ärzte sind der eigentliche Skandal, sondern die Art und Weise, wie Gutachter, Anwälte, Versicherungen und Krankenhäuser damit umgehen. Sie bringen die Beteiligten in eine Ausnahmesituation, unter der Patienten wie Ärzte gleichermaßen leiden.
Michael Imhof hat in diesem Buch den Versuch unternommen, anhand zahlreicher Beispiele ein lebendiges Bild über den Umgang mit Behandlungsfehlern zu zeichnen. Ihm geht es dabei aber nicht um Abrechnung oder Schuldzuweisung, sondern um eine neue Offenheit im Umgang mit Fehlern und die Schaffung eines Vertrauens zwischen Ärzten und Patienten.